

## Kosten von psychosozialen Problemen am Arbeitsplatz

### 1. Allgemein

Der Sachverständigenrat für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen geht davon aus, dass sich rund 25% bis 30% der heutigen Gesundheitsausgaben durch langfristige Prävention vermeiden ließen (Gutachten 2001, Kennziffer 18).

### 2. Präsentismus

Präsentismus (Leistungsbeeinträchtigungen trotz Anwesenheit am Arbeitsplatz) bewirkt höhere Kosten als reine „Abwesenheitskosten“. Untersuchungen zu Folgekosten von gesundheitlichen Beeinträchtigungen in den USA gehen davon aus, dass **ca. 2/3 davon, ca. 170 Mrd. \$, durch Präsentismus entstehen** (Steward et al., 2003; Lowe, 2004).

Die Ursachen für Präsentismus sind: innere Kündigung, Stress, Angst, Mobbing, Scham vor Krankmeldung, private Probleme, Burnout, psychische Leiden, die oft ein Tabu in Unternehmen sind.

### 3. Konflikte

Nach einer amerikanischen Untersuchung (*Leadership Quarterly* 1996) verbringen Führungskräfte 42% ihrer Arbeitszeit mit dem **Umgang mit Konflikten**. Das amerikanische *DANA-Institut* geht davon aus, dass Entscheidungen, die im Rahmen eines nicht geklärten Konfliktprozesses gefällt werden, schlechter ausfallen als in einer „spannungsfreien und konfliktgeklärten Entscheidungssituation“. Hierbei entstehen dem Betrieb **Kosten in Höhe von ca. 50% des Entscheidungswertes**.

Ungelöste Konflikte sind nach Angaben des *DANA-Instituts* die Ursache von ca. 50% aller **Kündigungen**. Dadurch entsteht ein Schaden in der Größenordnung von **150% des Jahresgehalts der Mitarbeiter**, die dem Unternehmen den Rücken kehren.

#### 4. Angst

In seinem immer noch vielbeachteten Werk „**Kostenfaktor Angst**“ aus dem Jahr 1996 geht der Betriebswirt und Wirtschaftssoziologe Winfried Panse von bundesweit jährlich ca.

- 8,5 Milliarden € Fluktuationskosten,
- 35 Milliarden € Kosten durch innere Kündigung,
- 10 Milliarden € Kosten durch angstbedingten Medikamentenkonsum,
- 24 Milliarden € Kosten durch angstbedingten Alkoholkonsum,
- 15 Milliarden € Kosten durch Mobbingprozesse,
- 9,5 Milliarden € Kosten durch angstverursachte Fehlzeiten

aus. Abzüglich von Schnittmengen geht Panse von über **50 Milliarden € Gesamtkosten für angstbedingte Produktivitätsausfälle** in deutschen Betrieben aus.

#### 5. Stressbedingte Beeinträchtigungen allgemein

Stressbedingte Beeinträchtigungen wie vorzeitige Ermüdung der Beschäftigten, Konzentrationsstörungen und Leistungsschwankungen wirken sich auf die Qualität der Arbeit aus. Experten gehen von **stressbedingten Produktivitätseinschränkungen zwischen 20% und 40%** aus.

In Frankreich schätzt der Arbeitnehmerverband die **Kosten des beruflichen Stresses** auf 51 Milliarden Euro. In Großbritannien hingegen wurde errechnet, dass die Kosten bei 160 Milliarden Euro im Jahr lägen, das sind 10% des Bruttoinlandsproduktes (Bureau International du Travail (BIT)).

#### 6. Mitarbeiterzufriedenheit

Der gesamtwirtschaftliche Schaden in Deutschland (u.a. aufgrund hoher Fehlzeiten, niedriger Produktivität), mangelnder Motivation und compliance der Mitarbeiter (siehe Gallup-Studie 2004) beläuft sich auf

**eine Summe zwischen 234 und 245 Milliarden Euro,  
wobei alleine der Schaden, der auf die Gruppe der Arbeitnehmer  
ohne emotionale Bindung zurückgeht, mit 88 bis 92 Milliarden Euro  
angegeben werden kann.**

Das Verhältnis der Deutschen zur Arbeit ist trotzdem positiv. Das Problem ist laut Studie weitestgehend "hausgemacht" und geht auf Führungsschwächen in den Unternehmen hierzulande zurück (Gallup 2004).

## 7. Psychische Erkrankungen am Arbeitsplatz

- Betriebswirtschaftliche Berechnungen gehen von einer **20- bis 40-prozentigen Leistungsminderung** bei Mitarbeitern mit psychischen Störungen aus (Panse / Stegmann 1998).
- Die (betriebswirtschaftlichen) Kosten krankheitsbedingter Produktionsausfälle lagen im Jahr 2000 bei ca. 85 Mrd. € (Badura 2006). Die Produktionsausfälle aufgrund psychischer Erkrankungen beliefen sich 1998 in Deutschland auf 13,4 Mrd. € (Bieneck, 2005). Lässt man die unterschiedlichen Erhebungszeiträume unberücksichtigt, entstehen über **15% aller Produktionsausfälle durch psychische Erkrankungen**.
- Eine neue repräsentative europäische Studie kommt zu dem Ergebnis, dass psychische Störungen jedes Jahr in Europa 132 Milliarden Euro allein an Arbeitsunfähigkeit und Leistungsminderungen kosten (Wittchen / Jacobi 2005). Nach einhelliger Meinung aller Experten werden diese **Produktivitätsausfälle hauptsächlich durch das nicht rechtzeitige Erkennen und das Verschleppen entsprechender Störungen** und Belastungssymptome bis hin zu einer Chronifizierung verursacht.

## 8. Betriebswirtschaftliche Kosten von Mobbing

- 3,1% des Leistungsvolumens war in 2000 durch Mobbing beeinträchtigt (Mobbingreport).
- Einem Betrieb entstehen Kosten in Höhe von **15.000 bis 50.000 € Kosten pro Jahr und gemobbter Person**.
- Experten schätzen den betriebswirtschaftlichen Gesamtschaden (v.a. durch Produktivitätseinbußen) aufgrund Mobbing auf 25 Milliarden € pro Jahr.
- Der volkswirtschaftliche Schaden (Behandlungskosten, Frühverrentungen, etc.) wird auf bis zu 80 Milliarden € geschätzt.

## 9. Sucht

- In einem Betrieb mit 1000 Beschäftigten entstehen durch Alkohol und Drogen durchschnittliche Einbußen von 325.000 € (Deutsche Hauptstelle gegen Suchtgefahren).
- Ein Alkoholiker kann aufgrund seiner Krankheit nur 75% seiner Arbeitsleistung erbringen. Darüber hinaus ist er fast dreimal so häufig krank wie ein Arbeitnehmer ohne Alkoholproblem (Technikerkrankenkasse).
- Allein durch Suchtmittelmissbrauch wie Alkohol oder Medikamente entsteht dem Betrieb pro betroffenem Mitarbeiter ein **jährlicher finanzieller Schaden von mindestens 8.000 Euro bis 9.000 Euro** (Bundesverbandes deutscher Angestellter).